

In der Reihe geht's schneller als im Knäuel

Busfahren will gelernt sein: Dabei hilft der RMV Schülern der fünften und sechsten Klassen

bie. NEU-ANSPACH. Ein Besuch in der Busschule ist ganz schön lehrreich. Wie hat man bisher nur gedankenlos einfach so den Nahverkehr nutzen können. Birgit Eggers ist Bustrainerin und erklärt, was es alles zu beachten gilt: freundlich-höflicher Umgang, nicht drängeln und schubsen, beim Einsteigen den Ranzen in der linken Hand, die Fahrkarte in der rechten. Da man eine Zeitkarte hat, den linken Gang nehmen und nicht den direkt am Fahrer vorbei. Denn dort stehen die, die einen Fahrschein erst noch kaufen müssen. Beim Hinsetzen schließlich die Plätze von vorn nach hinten auffüllen. Warum das alles so wichtig ist? Nichts macht den Schülerinnen und Schülern der 6a mehr Spaß, als genau das zu demonstrieren.

Als wilde Horde stürmen sie zur Bustür und verstopfen den Eingang. Das ist gefährlich, schließlich ist der Bus ein großes Fahrzeug, es kann blaue Flecken geben, und viel länger dauert es auch noch, beweist Eggers mit der Stoppuhr in der Hand. Aber die Sechstklässler können natürlich auch anders. Brav bilden sie eine Reihe, wie es sich gehört, und als sie einzeln die Stufen hinaufgehen, bekommt der Busfahrer von jedem ein freundliches „Guten Morgen“ zu hören.

An dem großen Lenkrad sitzt ausnahmsweise Volker Bouffier (CDU), der

sich an der Adolf-Reichwein-Schule über die Busschulen des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV) informiert. Der hessische Ministerpräsident übernimmt offenbar nicht nur im übertragenen Sinn gern das Steuer. Anfangs von den vielen Knöpfen irritiert, lässt er bald alle an der Entde-

ckung der Hupe teilhaben. Und als er den Schalter für die Tür identifiziert hat, wird auch der ausgiebig ausprobiert, um so gleich das Herrschaftswissen auszunutzen. „Ich mache auf, wann ich will“, scherzt Bouffier in seiner neuen Machtposition.



Schön der Reihe nach: Schüler üben, wie man ohne Drängeln den Bus besteigt. Foto Eilmes

Seit 1998 bietet der RMV an, Schulkindern mit den 90 Minuten dauernden Lerneinheiten mehr Sicherheit und Rücksicht im Nahverkehr zu vermitteln. 100 Busschulungen seien es im Jahr, sagt RMV-Geschäftsführer Knut Ringat. Inzwischen hätten wohl 45 000 Kinder und Jugendliche teilgenommen. Die für die Vorführung engagierte 6a erinnert sich offenbar auch nach einem Jahr noch gut an das Gelernte. Denn normalerweise werden auch an der Adolf-Reichwein-Schule die Schüler der neuen fünften Klassen gleich am Schuljahresanfang auf das für viele ungewohnte Busfahren vorbereitet, wie Sport- und Religionslehrer Fritz Färber, Koordinator für Verkehrserziehung, sagt. In drei Tagen seien alle sechs Klassen durch.

Der Ministerpräsident ist nicht nur an die Integrierte Gesamtschule in Neu-Anspach gekommen, um für mehr Verkehrssicherheit zu werben. Was in der Busschule gelehrt wird, passt auch zum „Jahr des Respekts“, zu dem die Landesregierung 2017 ausgerufen hat. Schließlich sei es auch im Bus wichtig, nicht zu rempeln und auch nach einem Schimpfwort des Gegenübers die Ruhe zu bewahren, mahnt RMV-Geschäftsführer Ringat. „Es geht nicht darum, wer den Dicken macht oder zuerst zuschlägt“, sagt Bouffier. „Wer sich an die Regeln hält, ist nicht der Dumme, sondern ein Vorbild.“